

Konzeption



**Städtische Kindertageseinrichtung
Wißkirchen**

Marathonstr. 33
53881 Euskirchen

Tel: 02251 / 5 18 20

Vorwort

Liebe Eltern,

diese Konzeption soll Ihnen als Wegweiser durch unsere Kindertageseinrichtung dienen.

Gleichzeitig freuen wir uns über alle Leser/-innen, die Interesse an unserer Einrichtung zeigen.

Die Konzeption stellt unsere Ziele und Arbeitsweise vor. Die Kinder und deren Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt. Sie haben ein Recht auf Erziehung, Bildung und Betreuung und sie haben den Wunsch nach Geborgenheit, Verständnis und Anerkennung.

Unser Kindergarten hat das Ziel, diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei meinem Team zu bedanken.

Alle Mitarbeiterinnen haben in den Jahren, die unser Kindergarten besteht, durch Gespräche, praktische Erfahrungen und Reflexionen die Qualität unserer Einrichtung stetig weiterentwickelt. Wir werden auch in Zukunft großen Wert auf die Sicherung unserer Qualität legen.

Wir freuen uns auf viele gemeinsame Jahre mit Ihnen und Ihren Kindern!

Ingrid Dahmen

Inhaltsverzeichnis

Die Entstehung unserer Kindertageseinrichtung	4
Lage der Kita.....	4
Der Auftrag der Kita	5
Unser Träger	6
Wie beginnt der Einstieg in die Kita?.....	7
Zusammenarbeit mit Eltern.....	8
Die Elternmitwirkung	9
Ernährung.....	10
Gemeinsam mit und für Kinder	11
Tagesablauf	12
Freispiel.....	14
Sinn und Inhalt des Freispiels.....	15
Ablauf des Freispiels in unseren Gruppen.....	15
Motorische Förderung.....	15
Unser Waldtag	16
Öffnung nach außen	16
Der pädagogische Ansatz in unserer Einrichtung	17
Leitsätze für die pädagogische Arbeit im lebensbezogenen Ansatz	17
Ziele und Inhalte unserer Arbeit.....	19
Unsere zweijährigen Kinder.....	21
Sprachförderung.....	22
Frühkindliche Bildung.....	23
Unser Vorschulprogramm	23
Entwicklungsgespräche und Bildungsdokumentationen	25
Mit welchen Institutionen arbeiten wir regelmäßig zusammen?	26
Partizipation / Beteiligung von Kindern	28
Beschwerdemanagement – Kinder.....	29
Beschwerdemanagement – Eltern.....	29
Qualitätssicherung	30
Inklusion	31
Sexualpädagogisches Konzept.....	32
Öffnungszeiten	33
Schließungszeiten	33
Personal	34
Förderverein.....	34
Erziehungspartnerschaft.....	34

Die Entstehung unserer Kindertageseinrichtung

Unsere Einrichtung wurde im Dezember 1994 mit zunächst zwei Regelgruppen eröffnet. Jede Gruppe konnte 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren aufnehmen. Um dem ständig wachsenden Bedarf an Kindergartenplätzen gerecht zu werden, wurde im Oktober 2000 mit dem Bau einer dritten Kindergartengruppe begonnen. Seit dem 15. März 2001 hatten somit 75 Kinder die Möglichkeit, unsere Einrichtung zu besuchen.

Am 1. August 2008 ist das **KiBiz** (Kinderbildungsgesetz NRW) in Kraft getreten und löste das bis dahin für uns gültige **GTK** (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder) ab. Dies bedeutete für unsere Einrichtung eine Veränderung der Gruppenstrukturen und eine Verlängerung der Öffnungszeiten. Dem Wunsch der Eltern nach Betreuungsplätzen für zweijährige Kinder können wir jetzt verstärkt nachkommen. Kinder unter drei Jahren können in altersgemischten Gruppen von 2 bis 6 Jahren (Gruppenform I) bei einer Gruppenstärke von 20 Kindern ihre ersten Kindergarten-erfahrungen machen. Gleichzeitig gibt es die Betreuung der 3 bis 6 jährigen Kinder in Gruppen der Gruppenform III bei einer Gruppenstärke von 25 Kindern.

Lage der Kita

Wißkirchen ist ein 4 km süd-westlich gelegener Ortsteil von Euskirchen mit ca. 850 Einwohnern. Unser Kindergarten liegt in einer verkehrsberuhigten Wohnstraße nahe der Grundschule und dem Sportplatz. Viele Feldwege, Wiesen und das große Waldgebiet laden uns zu Spaziergängen mit den Kindern ein.

Der Dorfspielplatz liegt direkt neben der Kita und bietet unseren Kindern ein zusätzliches Bewegungsangebot. Ein Pferdehof liegt nur einige Meter von unserer Kita entfernt, so dass unser Außengelände von Pferdeweiden umrahmt ist.

Die Anbindung der Autobahn A1 vom Kindergarten ist in 2 Minuten zu erreichen. Ebenfalls gibt es eine Bushaltestelle gegenüber der Kita.

Der Auftrag des Kindergartens

Im Gesetz zu frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) heißt es unter anderem:

§ 2 – Allgemeiner Grundsatz

- (1) Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.
- (2) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.
- (3) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

Dieser gesetzliche Rahmen lässt die konkrete Ausgestaltung offen und bietet Freiräume für neue Ideen und Erkenntnisse. Personal, Kinder und Eltern setzen Maßstäbe, um unserer Kindertageseinrichtung ihre individuelle Qualität zu geben.

Wen du brauchst

*Einen zum Küssen und Augenzubinden,
einen zum lustige-Streiche-erfinden.
Einen zum Regenbogen-suchen-gehn.
Und einen zum fest-auf-dem-Boden-stehn.*

*Einen zum Brüllen, zum Leisesein einen,
einen zum Lachen und einen zum Weinen.
Auf jeden Fall einen, der dich mag,
heute und morgen und jeden Tag.*

(Regina Schwarz)

Unser Träger

Neben unserer Kindertageseinrichtung unterhält die **Stadt Euskirchen** weitere 20 Tageseinrichtungen für Kinder mit unterschiedlichen Strukturen und Gruppenformen. Die verschiedenen Einrichtungen liegen sowohl in der Kernstadt, als auch in den umliegenden Ortschaften.

In enger Zusammenarbeit mit dem Träger und dem Personal der jeweiligen Einrichtungen werden dienstleistungs- und kundenorientiert Aufgaben, Wünsche und Möglichkeiten erfasst. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen und Wegen, den Erwartungen und Bedürfnissen der Eltern gerecht zu werden. Dabei muss das Wohl der Kinder an erster Stelle stehen. Unser Träger setzt die Rahmenbedingungen und hilft uns bei der Umsetzung unserer Ideen, indem er den nötigen Freiraum schafft.

Hinter dem Begriff „Träger“ stehen Menschen, die uns in vielfältigen Funktionen und Aufgabengebieten unterstützen. Unser Kindergarten wird durch den Fachbereich 6 („Schulen, Generationen und Soziales“) verwaltet.

- Herr Jaax, Leiter dieses Fachbereichs
- Herr Ungerathen, Abteilungsleiter
- Frau Houf, unsere Fachberatung
- Frau Nöthen, unsere Sachbearbeiterin, mit der Sie wahrscheinlich den meisten Kontakt haben. Sie schreibt Sie an, wenn Ihr Kind einen Kindergartenplatz bekommt und steht Ihnen auch telefonisch zur Verfügung, falls Sie Fragen haben.

Herr Ungerathen und Frau Houf stehen auch als Vertreter des Trägers als Ansprechpartner für die Eltern in unserer Einrichtung zur Verfügung. Im Rat der Tageseinrichtung haben Sie als gewähltes Mitglied zusätzlich die Möglichkeit mit beiden zu sprechen.

Es finden regelmäßige Dienstbesprechungen zwischen den Leiter/innen der einzelnen Einrichtungen und Vertretern des Trägers statt, durch die der Erfahrungs- und Informationsaustausch gewährleistet wird. Um in allen städtischen Tageseinrichtungen einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen, vertreten sich die Kolleginnen und Kollegen bei personellen Engpässen auch untereinander. Sollte es zu längeren Personalausfällen kommen, stehen Kolleginnen aus dem Vertretungspool zur Verfügung.

Wie beginnt der Einstieg in die Kita?

Den ersten Kontakt mit dem Kindergarten haben die meisten Eltern und Kinder bei der Anmeldung in unserer Einrichtung. Durch den Kita-Navigator haben Sie die Möglichkeit, über das Internet Ihr Kind in einer oder mehreren Kitas anzumelden. Interessierte Eltern können uns im Vorfeld besuchen. Gerne vereinbaren wir einen Termin, um die Einrichtung mit Ihnen und Ihren Kindern in Ruhe anzusehen. Sobald für Ihr Kind ein Platz in unserer Einrichtung frei wird, in der Regel ab August, werden Sie schriftlich von der Stadtverwaltung informiert. Nach Absprache treffen wir uns im Kindergarten zu einem Aufnahmegespräch, das uns sehr wichtig ist. Wir möchten Sie daher bitten, sich an diesem Tag Zeit für uns zu nehmen. Wir freuen uns schon darauf, möglichst viel von Ihrem Kind zu erfahren. Ihr Kind hat während dieser Zeit Gelegenheit sich in unseren Gruppenräumen umzuschauen und sich mit der neuen Umgebung bekannt zu machen. An einem Elternabend, zu dem wir alle Eltern der neuen Kinder einladen, können Sie das gesamte Team der Einrichtung kennen lernen. Sie erhalten von uns an diesem Tag auch einige Termine, an denen Ihr Kind gemeinsam mit Ihnen die Einrichtung besuchen kann. In der Regel finden die ersten Schnupperstunden nachmittags in der Zeit von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr statt und danach werden auch einige Termine am Vormittag stattfinden. Die ersten Wochen in der Kita sollten nach Möglichkeit langsam und stundenweise aufbauend stattfinden, damit sich Ihr Kind an die fremde Umgebung und ihm unbekannte Menschen, gewöhnen kann.

- Zunächst sollten Sie Ihr Kind begleiten und mit ihm spielen, ohne sich von ihm zu trennen
- Lassen Sie eine erste Kontaktaufnahme mit uns zu
- Ziehen Sie sich dann langsam zurück, bleiben Sie aber präsent
- Verlassen Sie die Einrichtung für kurze Zeit, bleiben Sie aber telefonisch erreichbar.

Eingewöhnung:

Über die Schnuppertage hinaus wird nach den Ferien die Eingewöhnung individuell und nach der persönlichen Lebenssituation gestaltet. Es bietet sich an, anfangs zwei Stunden am Vormittag einzuplanen und langsam die Stundenzahl zu erhöhen. In dieser Zeit wird das Kind möglichst die gleiche Bezugsperson vorfinden und geht sofort in seine Gruppe.

Was erleichtert dem Kind den Einstieg?

- Ein von zuhause mitgebrachtes Kuscheltier oder etwas Anderes ihm Vertrautes
- Ein kleines Album mit Familienfotos
- Es wäre gut, wenn Sie Ihr Kind schon an andere Personen gewöhnen würden (Spielplatz, Krabbelgruppe, oder einige Stunden bei Oma und Opa bleiben)
- Helfen Sie Ihrem Kind sich an Regeln zu halten, wie z.B. gemeinsames Essen und dabei am Tisch sitzen bleiben.
- Alleine essen üben (mit Besteck)
- An den Tagesablauf des Kindergartens gewöhnen (siehe Seite 9)
- Selbstständigkeit fördern, z.B. Mithilfe beim An- und Ausziehen, beim Aufräumen

- Bereiten Sie Ihrem Kind schon vor dem Bringen in die Kita eine ruhige Atmosphäre
- Übergeben Sie Ihr Kind der Erzieherin und zeigen Sie, dass Sie zu uns Vertrauen haben.
- Wir bitten Sie, die abgesprochenen Zeiten einzuhalten.

Die ersten Wochen in der Kita sollten nach Möglichkeit langsam und stundenweise aufbauend stattfinden, damit sich Ihr Kind an die neue Situation gewöhnen kann.

Zusammenarbeit mit Eltern

Unsere Einrichtung hat das Ziel, in Zusammenarbeit mit Ihnen als Personensorgeberechtigten die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung zu fördern. Deshalb sind ein guter Kontakt und die gegenseitige Unterstützung von Eltern und Erzieherinnen wichtig. Bei Fragen und Schwierigkeiten oder familiären Veränderungen, die das Kind betreffen, ist es uns ein großes Anliegen, dass wir aufeinander zugehen und uns austauschen.

Sie haben die Möglichkeit an Veranstaltungen teilzunehmen, die sich mit allgemeinen oder konkreten Erziehungsfragen befassen, zu denen wir auch Referenten einladen. Neben Aktivitäten, wie einer Weihnachtsfeier, einem gemeinsamen Ausflug oder einem Sommerfest bieten wir auch Gelegenheit, durch gemeinsame Aktionen (wie das gemeinsame Laternen- und Schultütenbasteln), uns gegenseitig besser kennen zu lernen.

Seit einigen Jahren richten wir im Flur ein „Adventscafé“ für die Kinder ein. In dieser Zeit helfen uns Mütter und Väter bei den Frühstücksvorbereitungen und während der Frühstücksphase.

Der häufigste Kontakt findet beim Bringen und Abholen der Kinder statt. Diese „Tür- und Angelgespräche“ lassen nach und nach ein gegenseitiges Vertrauen wachsen, das die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit ist.

Durch allgemeine Informationen an der Pinnwand im Flur oder Infotafeln an den Gruppentüren machen wir unsere Arbeit transparent. Außerdem gibt es über der Garderobe Ihres Kindes einen Briefkasten. Dort können Sie Elternpost erhalten, aber auch eigene Post weiterleiten (z.B. Geburtstageseinladungen). Im Eingangsbereich befindet sich eine Pinnwand, die für den Informationsaustausch zwischen Eltern vorgesehen ist.

Unsere jährlichen Entwicklungsgespräche finden für die „Vorschulkinder“ vor den Anmeldungen in der Schule statt. Die Eltern der jüngeren Kinder bitten wir zu Beginn des Jahres zu einem Gespräch.

Weiterhin führen wir regelmäßig Projekte mit den Kindern durch, die sich auch durch die Mitarbeit und Ideen der Eltern entwickeln. Wir freuen uns über Anregungen und Ideen, aber auch über praktische Durchführungen, die unsere Projekte bereichern und unterstützen.

Die Eltern helfen uns ebenfalls gemeinsam mit dem Elternbeirat bei der Gestaltung und Ausrichtung von Festen.

Elternmitwirkung

Nach dem Gesetz über Kindertagesbetreuung (KiBiz) NRW

Zusammenfassung

Die Elternversammlung (§ 10 Abs.2 KiBiz)

- **besteht** aus allen Erziehungsberechtigten der die Einrichtung besuchende Kinder
- **kann** auch auf Gruppenebene stattfinden
- **hat** Anspruch auf Auskunft über alle die Einrichtung betreffenden Fragen
- **wählt**

den Elternbeirat (§ 10 Abs. 3 - 5 KiBiz)

- **besteht** aus einem Mitglied und einem Ersatzmitglied je Gruppe
- **ist** Bindeglied zwischen Träger bzw. pädagogischem Personal und Erziehungsberechtigten
- **soll** Eltern zur Mitarbeit motivieren
- **arbeitet** mit Träger und Personal vertrauensvoll zusammen
- **ist** vom Träger über alle wesentlichen Fragen der Einrichtung zu informieren

Der Rat der Tageseinrichtung (§ 10 Abs. 6 KiBiz)

- **besteht** aus dem Vertreter des Trägers, des pädagogischen Personals und dem Elternbeirat
- **berät** Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Einrichtung
- **bemüht** sich um erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung

Jugendamtseleternbeirat (§11 Abs.2 KiBiz)

- **besteht** aus dem Zusammenschluss aus Elternbeiräten auf örtlicher Ebene
Hat von Jugendamt die Möglichkeit der Mitwirkung in wesentlichen die Kindertagesbetreuung betreffenden Fragen

Landeseleternbeirat (§ 11 Abs. 3 KiBiz)

- **besteht** aus Jugendamtseleternbeiräten, die auf Landesebene den Landeseleternbeirat wählen
- **ist** von der Obersten Landesjugendbehörde bei wesentlichen, die Kindertagesbetreuung betreffenden Fragen die Möglichkeit der Mitwirkung zu geben

Ernährung

Uns ist eine gesunde Ernährung wichtig. Es wäre schön, wenn Sie Ihrem Kind ein gesundes, vollwertiges und abwechslungsreiches Frühstück mitgeben würden. Wir begrüßen es sehr, wenn Sie Ihrem Kind keine Süßigkeiten mitgeben. Zusätzlich ermöglichen wir den Kindern durch frisches Obst, Nüsse und Rosinen ein zusätzliches Frühstücksangebot

Ganztägig wird den Kindern Wasser angeboten. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert, dessen Angebot den DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder erfüllt und von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. zertifiziert wurde. Die wöchentliche Speisekarte wird im Flur ausgehängt. Wir regen die Kinder an, alles zu probieren, zwingen aber niemanden zum Essen!

Nachmittags bieten wir den Kindern gegen 15.00 Uhr einen kleinen Obstsnack an.

Gemeinsam mit und für Kinder

Was beinhaltet unsere Philosophie?

Gemeinsam an einer Sache arbeiten, heißt stärker sein und viel mehr erreichen können. Einer allein hat weniger Chancen. Unser Team arbeitet nach dieser Philosophie seit Jahren erfolgreich zusammen. Ideen und Arbeitsmaterial stehen jedem zur Verfügung und werden nach Bedarf ausgetauscht.

Bei jeder Planung soll das Kind im Mittelpunkt stehen und aktiv den Alltag mitgestalten. Auch die Kinder können die Vorteile von gemeinsamen, partnerschaftlichen Arbeiten erkennen. So helfen größere und erfahrene Kinder bei Spielen und beim Ankleiden der jüngeren Kinder. Eine Kiste mit Perlen, die hingefallen ist, lässt sich gemeinsam viel schneller wieder aufsammeln. Einer allein kann die schwere Bank in der Turnhalle nicht tragen. Helfen viele mit, ist es ein Kinderspiel.

Gute Kitaarbeit umfasst viele Bereiche des täglichen Lebens. Bei den Eltern gibt es Fachleute, die uns kompetent und engagiert helfen können, Projekte anschaulich darzustellen und auszuführen (z.B. einen Bauernhof oder einen Pferdehof besuchen, Mähdrescher und einen Müllwagen zu besichtigen, mit Kindern kochen usw.). Durch das Engagement einer Mutter ist auch der Kontakt und die Besuche der "Helfer auf vier Pfoten" zustande gekommen.

Um genügend Freiraum zu haben, Ideen in die Tat umzusetzen, ist es wichtig einen Träger zu haben, der unsere Ziele und Arbeitsweisen kennt und mitverfolgt. Im Internet können Sie sich über die Konzeptionen der städtischen Einrichtungen und die Trägerkonzeption informieren. Ein guter Kontakt und Informationen zu unserer Arbeit sind notwendig, um eine Basis des Vertrauens zu schaffen. Auch hier ist die Aussage unserer Philosophie von Bedeutung. Nur gemeinsam ist eine optimale Arbeit mit und für Kinder gewährleistet.

Kleiner Mensch, für mich bist du ganz groß.

Du hast Hände um zu geben,

Du lachst und hast Menschen gern.

Du bist einfach nur Mensch, darum bist du groß

(Phil Bosman)

Tagesablauf

Unsere Kita öffnet um 7.15 Uhr seine Türen, um die ersten Kinder in Empfang zu nehmen. Für alle, die später kommen, bleibt die Eingangstüre bis 9.00 Uhr geöffnet. Danach ist die Bringphase beendet.

9.00 Uhr bis ca. 11.00 Uhr

Gegen 9.00 Uhr beginnt in der Regel in jeder Gruppe der Morgenkreis. Hier sitzen wir gemeinsam auf unserem Teppich im Gruppenraum und jeder kann hier erst einmal Dinge, die ihm wichtig sind, erzählen oder einfach nur zuhören. Hier lernen die Kinder das freie Sprechen vor einer großen Gruppe. Anschließend führen die Kinder ihr Freispiel fort.

In dieser Zeit finden auch zusätzliche Angebote, unser Vorschulprogramm und die Fördermaßnahmen statt.

Während des Freispiels besteht für alle Kinder die Möglichkeit zu frühstücken. Es wäre schön, wenn Sie Ihrem Kind ein gesundes, vollwertiges und abwechslungsreiches Frühstück mitgeben würden.

Einmal im Monat findet ein gemeinsames Frühstück auf Gruppenebene statt. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass die Kinder dieses abwechslungsreiche Angebot gerne annehmen und süße Speisen wie Nutella, Milchschnitte usw. nicht vermissen.

11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Nach dem Aufräumen, in der Regel gegen 11.00 Uhr, finden gemeinsame Aktionen statt. Unter gemeinsamen Aktionen verstehen wir den Stuhlkreis, der vielfältige Möglichkeiten bietet, Dinge gemeinsam zu erfahren. Hier werden Bilderbücher betrachtet, Finger, Kreiß- und Bewegungsspiele gelernt, Lieder eingeführt und projektbezogene Gespräche geführt.

Jedes Kind hat auch die Möglichkeit mit den anderen Kindern der Gruppe seinen Geburtstag zu feiern. An einer langen gedeckten Tafel mit Geburtstagskrone geschmückt, lädt das Geburtstagskind seine Freunde zu einer kleinen Feier ein. Beim gemeinsamen Spiel werden soziale Kontakte angeregt und gefördert. In unserem Außengelände befinden sich eine Vogelnestschaukel, ein Klettergerüst, eine Dschungelbrücke, eine Rutsche, ein großer Sandkasten mit einer Wasserpumpe und eine große Balancier Schlange. Außerdem stehen den Kindern Sandspielsachen und unterschiedliche Fahrzeuge zur Verfügung.

12.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Die Kinder mit einer 25 Wochenstundenbetreuung werden in dieser Zeit abgeholt.

12.30 Uhr

Nun beginnt die Betreuung der Mittagskinder. Gegen 12.30 Uhr sitzen wir an gedeckten Tischen und essen zu Mittag. Nach dem Essen haben alle die Gelegenheit sich ihre Zähne zu putzen und sich anschließend mit Kuscheldecke und Kissen einen Platz zum Entspannen zu suchen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass der Morgen im Kindergarten für die Kinder viel Aktivität und ständig neue Eindrücke bringt und wir die Zeit nach dem Mittagessen bewusst als Ruhepause einsetzen. Die Kinder können ihre Lieblings-CD mitbringen oder sie entscheiden sich für eine Geschichte aus der Kita.

14.00 Uhr bis 14.30 Uhr

Die Kinder mit einer 35-Wochenstundenbetreuungszeit werden jetzt abgeholt, wenn sie täglich am Mittagessen teilnehmen. Ansonsten besteht für diese Buchungszeit auch die Möglichkeit, die Kinder an zwei Tagen ganztags betreuen zu lassen.

Ab 14.30 Uhr

Es finden gruppenübergreifend Freispielangebote, Kreativ- und Bewegungsangebote den Bedürfnissen der Kinder entsprechend drinnen und draußen statt.

16.30 Uhr

Um 16.30 Uhr schließt der Kindergarten seine Türen. Freitags endet die Betreuung um 15.15 Uhr.

Freispiel

“Wenn jedes Kind tut, wozu es Lust hat, lernt es nebenher sehr viel”

An einem Tisch malen und basteln ein paar Kinder, einige laufen verkleidet herum, andere bauen in der Bauecke, wieder andere legen auf dem Teppich ein Puzzle zusammen und hinten am Tisch spielt eine Gruppe Memory.

Ein solches Bild bietet sich den Eltern häufig, wenn sie am Morgen den Gruppenraum betreten. Es ist Freispielzeit. Die Kinder haben ihr Spielmaterial, ihren Spielpartner und ihren Spielort selbst bestimmt, manchmal aber auch mit Hilfe der Erzieherin. Jedes einzelne Kind kommt morgens mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen in die Einrichtung. Manche möchten erst einmal ihre Ruhe und ziehen sich zurück, andere wollen basteln, spielen oder erzählen.

Die Erzieherin beobachtet im Freispiel die Kinder und deren Aktionen. Sie gibt Anregungen und Hilfe (wo es nötig ist) – zur Selbsthilfe. Während der Freispielzeit ergibt sich die Möglichkeit mit den Kindern bestimmte Angebote in kleineren Gruppen durchzuführen. Ebenfalls bietet sich hier die Gelegenheit, Aufgaben zu den einzelnen Bildungsbereichen für das persönliche Portfolio des Kindes zu erarbeiten. Ziel des Freispiels ist, dem Kind Aufgabenstellungen zu geben, die immer ein bisschen über dem bisher Erreichten liegen, um somit dem Kind immer neue Herausforderungen zu bieten.

Arabische Weisheit:

Als sein junger Sultan seinen Thron bestieg, rief er einen Mann, der im ganzen Land als sehr weise galt, zu sich. „Was kann ich tun“, fragte der Sultan, „um meine Untertanen glücklich zu machen, um den Familien Freude und Eintracht zu bescheren, um meine Freunde untereinander zu versöhnen, um den Frieden zu erhalten?“

Der Weise dachte nach, dann sagte er lächelnd:

„Lehre sie spielen, verehrungswürdiger Herrscher.“

Der Sultan verstand ihn nicht. Er bat den Weisen es ihm zu erklären.

“Im Spiel, mein Sultan, messen die Menschen in friedfertiger Art und Weise ihre Kräfte, Spielend fordern sie nicht nur das Glück heraus, sondern ergreifen es auch beim Schopf. Beim Spiel werden alle Sorgen vergessen, alle Zerwürfnisse bereinigt. Wer den Kampf im Spiel liebt, der verachtet den Krieg.

Sinn und Inhalt des Freispiels

Das freie Spiel hilft jedem Kind, sich mit dem auseinander zu setzen, was es gerade beschäftigt, belastet oder interessiert. Die Räume sind speziell auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet und das Materialangebot ist vielfältig. Durch das Gruppenerlebnis kann jedes Kind die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Abgrenzung probieren sowie die gewaltfreie Lösung von Konflikten üben. Wir Erzieherinnen unterstützen dabei und geben ihnen Orientierungshilfen. Gleichzeitig bietet das Freispiel die Möglichkeit, Kinder genauer zu beobachten, um Stärken und Schwächen zu erkennen und Rückschlüsse auf den derzeitigen Entwicklungsstand zu ziehen (z.B. im Sprachbereich, im Sozialverhalten oder in der Motorik).

Soziales Verhalten wird täglich geübt und gelebt. Wir sind eine Gemeinschaft, in der in der wir täglich versuchen uns gegenseitig anzunehmen und zu akzeptieren.

Jede Gruppe hat außerdem Gruppenregeln, die dem Kind Hilfestellung und Orientierung geben.: z.B. aufräumen, spülen, Malkittel am Angebotstisch anziehen, mit Hausschuhen den Gruppenraum betreten, Absprachen mit der Erzieherin oder Kindern treffen.

Ablauf des Freispiels in unseren Gruppen

Ab 7.15 Uhr gehen alle ankommenden Kinder in ihre jeweiligen Gruppen. Wer den Tag mit dem Frühstück bei uns beginnen möchte, kann sich an den gedeckten Tisch setzen. Die anderen Kinder haben die Möglichkeit, den Tag in der Gruppe so zu verbringen, wie sie gerne möchten. Ab 9.00 Uhr setzen wir uns gemeinsam in den Morgenkreis. D.h. in jeder Gruppe treffen sich die Kinder auf dem Teppich. Jeder kann hier erst einmal Dinge erzählen, die ihm wichtig sind, oder den anderen Kindern zuhören.

Danach besteht für die Kinder die Möglichkeit, sich während des Freispiels in verschiedenen Spielsituationen einzufinden. Im Gruppenraum stehen zur Verfügung: Puppenecke, Bauecke, Lesecke, Spielteppich, Basteltisch, Experimentierecke, Frühstückstisch und vieles mehr zur Verfügung. Spielbereiche im Flur, der Turnhalle, im Außen Gelände sowie Besuche der anderen Gruppen können jeweils von zwei Kindern jeder Gruppe genutzt werden. Ferner können die Kinder während der gesamten Freispielzeit frühstücken.

Motorische Förderung

Kinder haben einen großen Bewegungsdrang. Um diese Erkenntnis gerecht zu werden, geben wir den Kindern viele unterschiedliche Möglichkeiten, diesen Drang auszuleben. Wöchentlich findet pro Gruppe ein Bewegungsangebot in der Turnhalle statt, wobei die Kinder ihrer Entwicklung entsprechend, jeweils in zwei Gruppen eingeteilt werden.

Außerhalb dieser Bewegungsstunden dürfen die Kinder zur freien Bewegung die Turnhalle, den Flurbereich und den „Maxiraum“ (ein Raum für die großen Kinder) benutzen, wo es wechselnde Spielangebote wie Riesenbausteine eine große Autobahn, Bällebad oder ähnliches gibt. Es finden Spaziergänge und Exkursionen in die nähere Umgebung statt. Das tägliche Freispiel im Außengelände bietet vielerlei Bewegungs- aber auch Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten.

Sträucher rund um den Kindergarten bieten Verstecke und Entdeckungsräume. Motorische Fähigkeiten werden durch die unterschiedlichen Spielgeräte gefördert. Beim gemeinsamen Spiel werden soziale Kontakte angeregt und gefördert. In unserem Außengelände befinden sich eine Vogelnestschaukel, ein Klettergerüst, eine Dschungelbrücke, eine Rutsche, ein großer Sandkasten mit einer Wasserpumpe und eine große Balancierschlange. Außerdem stehen den Kindern Sandspielsachen und unterschiedliche Fahrzeuge zur Verfügung.

Unser Waldtag

Wir bieten durch unseren Waldbesuch ein-bis zwei Tage im Monat ein zusätzliches Bewegungsangebot. Hier können die Kinder laufen, toben und immer neue Dinge entdecken. Sie lernen im spielerischen Umgang mit der Natur und können dabei ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Um 9.00 Uhr starten wir vom Kindergarten aus zum Wald und sind gegen 12.00 Uhr wieder in der Kita, wo Sie Ihr Kind wie gewohnt abholen können. Die lange Strecke in den Wald und wieder zurück ist für die kleineren Kinder eine zu große Herausforderung. Der Tag soll den Kindern Spaß machen und nicht zu einer Überforderung werden, deshalb haben wir uns entschieden, den älteren Kindern (ab 4 Jahren) dieses Angebot zu ermöglichen.

Wir bitten Sie Ihren Kindern immer Kleidung anzuziehen, die schmutzig werden darf und dem Wetter entspricht! Bitte geben Sie zur Stärkung einen kleinen Imbiss und etwas zu trinken mit, denn in frischer Luft schmeckt es bekanntlich nochmal so gut.

Öffnung nach außen

Unsere Öffnung und Integration ins Dorfleben bringt für alle Vorteile. Wir helfen bei Dorfveranstaltungen wie dem Kinderfest und nehmen gemeinsam mit der Grundschule am Martinszug teil. Die örtliche Feuerwehr lädt alle Kinder zu einer Besichtigung ein, um anschaulich die Arbeit der Feuerwehr zu erleben.

Für unsere Vorschulkinder bieten wir Exkursionen ins Krankenhaus, zur Feuerwache und in eine Zahnarztpraxis in Euskirchen an. Wir besuchen die Stadtbibliothek, besichtigen die Stadtmauer und fahren zum grünen Klassenzimmer an die Erft.

Außerdem besuchen wir die Veybachschule, um uns einen Klassenraum und die Turnhalle anzuschauen. Bei unserem jährlichen Abschlussfest für unsere zukünftigen Schulkinder unterstützt uns der Veybachhof in Wißkirchen. Er stellt uns an diesem Tag einige seiner Pferde zur Verfügung und ermöglicht den Kindern das Reiten auf einer naheliegenden Wiese.

Durch unsere unterschiedlichen Projekte und die Hilfsbereitschaft der Eltern wird die Öffentlichkeitsarbeit noch verstärkt (Besuch auf dem Bauernhof, kleine Geschenke für unsere Nachbarn, Besuch der „Helfer auf vier Pfoten“, usw.) Außerdem haben die Eltern die Gelegenheit den Kindern ihren Beruf näher zu bringen. So kommen z.B. Väter und bauen mit den Kindern Vogelhäuschen oder zeigen den Kindern einen Müllwagen. Zu einem Projekt passend, haben uns auch die Haustiere der Kinder besucht. Wir freuen uns auf diese Art der Unterstützung, die eine Bereicherung unserer Arbeit darstellt.

Der pädagogische Ansatz in unsere Einrichtung

Die Pädagogik (Erziehungswissenschaft) hat eine Vielzahl von pädagogischen Ansätzen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Montessori, Waldorf, Waldkindergarten oder offene Einrichtungen, um nur einige zu nennen).

Die Ziele unserer Einrichtung finden die größte Übereinstimmung im **lebensbezogenen Ansatz nach Huppertz**.

Unter anderem beinhaltet der lebensbezogene Ansatz ein Recht auf Leben für alle Lebewesen. Er bevorzugt das eigene Handeln mehr als das eher passive Verhalten. Eine lebensbezogene Einrichtung bereitet gezielt auf die Schule vor, ohne zu verschulen.

Im lebensbezogenen Ansatz erleben die Kinder ihre Umwelt, sind aktiv und kreativ. Durch seine Realitätsnähe ist er nah an der Wirklichkeit. Er enthält ein kindorientiertes Bildungskonzept und ist zukunftsorientiert. Ziel dieses pädagogischen Ansatzes ist, am Ende der Kindergartenzeit, das schulfähige, lebensfähige, d.h. eigenständige, ichstarke, selbstbewusste und soziale Kind.

Leitsätze für die pädagogische Arbeit im lebensbezogenen Ansatz

(Quellenangabe: Norbert Huppertz, „Der lebensbezogene Ansatz im Kindergarten“)

1. Das Kind ganzheitlich sehen

Die verschiedenen Lebensbereiche des Kindes sehen und die Bildungsangebote, Projekte, das Spiel, sowie Leben und Lernen im Kindergarten auf das Kind beziehen.

(Wissen und Denken, Gefühl und Empfinden, Aktion und Handeln)

2. Die Gegenwart, aber auch die Zukunft sehen – Schulvorbereitung

Verantwortlich für das Kind in seine Zukunft schauen und darauf in Grenzen vorbereiten. Das Kind auf die Schule vorbereiten heißt auch, eine klare Vorstellung von Schulfähigkeit haben.

3. Offene Planung

Im lebensbezogenen Ansatz wird geplant, aber die Exaktheit bzw. die Offenheit der Planung von Anlässen, Zielen und Gegebenheiten abhängig gemacht. Es gibt Richtpunkte und Impulse – ergibt sich eine Abweichung oder Änderung, so kann das sinnvoll und erwünscht sein (Ideen der Eltern können positiv in die Planung eingreifen).

4. Die Umgebung vorbereiten

Die Erzieherin bereitet die Umgebung vor, indem sie Gegenstände, Bilderbücher, Spiele usw. mit Aufforderungscharakter bereitstellt.

5. Die pädagogische Arbeit vor- und nachbereiten

Die Erzieherin bereitet sich auf das Thema vor und reflektiert die tägliche Arbeit.

6. Erziehungsstil und pädagogische Ziele

Der lebensbezogene Ansatz verlangt einen absolut partnerschaftlichen Erziehungsstil. Die Erzieherin setzt jedoch Grenzen, um das Kind entsprechend zu führen, dabei bleibt dem Kind das Recht auf Eigenständigkeit.

7. Kooperation und Vernetzung

Die Erzieherinnen arbeiten mit der Familie, aber auch mit der Grundschule und der Lehrerschaft zusammen, teilweise aber auch mit Sozialdiensten. Die Erzieherin muss weiterhin eine teamfähige, kooperative und kommunikative Persönlichkeit sein.

8. Didaktisches Material, Spiele und andere Medien

Der Grundsatz lautet: Natur vor Plastik.

(Holzspielzeug ist wertvoller, aber Spielzeug aus Plastik wird nicht prinzipiell verworfen.)

Mit Kindern selbsthergestelltes Material hat einen hohen Stellenwert. Medienansatz sollte gut abgewogen eingesetzt werden. Es gilt: Originalität hat Vorrang vor Mediatisierung (z.B. Märchen erzählen hat Vorrang vor der Märchen-CD).

9. Befindlichkeit und Lebensbedingungen der Kinder kennen

Wichtig für die Entwicklung und Förderung der Kinder ist es, die familiären Hintergründe und die aktuelle Befindlichkeit zu kennen (z.B. ob das Kind krank ist,

ob ein Tier gestorben ist usw.). Dazu gehören auch die Herkunft und die religiöse Orientierung.

10. Individualisieren und kompensatorische Bildung

Im lebensbezogenen Ansatz hat das einzelne Kind Vorrang vor dem Kollektiv bzw. der Gruppe. Unterschiedliche Wahrnehmung, Lernweisen und Entwicklungsstände der Kinder macht die individualisierende Arbeit erforderlich. Bei vorhandenen Defiziten sind ausgleichende (kompensatorische) Maßnahmen erforderlich.

Ziele und Inhalte unserer Arbeit

Ein wesentlicher und wichtiger Aspekt für den Kindergartenbesuch ist die Erfahrung andere Menschen kennen zu lernen. Er bietet den Kindern die Möglichkeit in einer Gruppe von Gleichaltrigen zu spielen und zu lernen. Das Kind löst sich das erste Mal von Ihnen und geht für einige Stunden alleine in eine fremde Umgebung. Sowohl für Sie als sorgende, behütende Eltern ist das eine neue Erfahrung, als auch für Ihr Kind. Um diesen Schritt für alle möglichst schonend zu machen, bieten wir im Vorfeld viele Möglichkeiten, unsere Einrichtung gemeinsam mit ihrem Kind kennen zu lernen. (Siehe „Wie beginnt der Einstieg in den Kindergarten?“) Sind die ersten Schritte der Eingewöhnung geschafft, kann das Kind aktiv seinen Kindergartenalltag mitgestalten.

An erster Stelle steht für uns das Kind. „Das Kind dort abholen, wo es steht“, ist ein oft zitierter Satz, der für unsere Arbeit und damit für die Einrichtung ein wichtiger Baustein der Erziehung ist. Das Kind als Persönlichkeit sehen, es annehmen so wie es ist und ihm das Gefühl geben, wir mögen dich so wie du bist, stärkt sein Selbstbewusstsein. Dieses Selbstbewusstsein braucht das Kind, um Fähigkeiten zu erwerben und auszubauen. „Ich kann schon was, wenn ich die Möglichkeit habe, Dinge zu versuchen“, vielleicht zunächst mit Hilfe, später auch alleine. Die Erfahrung zeigt uns, dass Kinder selbst sehr gut einschätzen können, was für sie zu einem bestimmten Zeitpunkt gut ist, wenn man sie selbst Entscheidungen treffen lässt.

Die körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes stehen in direktem Zusammenhang und sind abhängig voneinander. Dabei ist jedes Kind ein Individuum und bringt seine eigene Persönlichkeit und unterschiedliche Vorerfahrungen mit.

Eines ist sicher klar: Nie mehr sonst wird ein Kind so bereit und offen sein, Dinge zu erlernen, wie von seiner Geburt bis zum Eintritt in die Schule. In diesem Lebensabschnitt liegen unter anderem die Sprachentwicklung und die Entwicklung der Motorik (Bewegung). Wer ist nicht stolz auf das erste gesprochene Wort oder die ersten wackeligen Schritte seines Kindes. Das Kind legt hier die Zeit fest, wann es mit diesen Dingen beginnt und Sie als Eltern unterstützen es dabei. Je mehr Erfolgserlebnisse es hat, umso schneller entwickelt es sich und möchte immer Neues lernen. Diesen Wunsch, zu lernen und immer neue Erfahrungen zu machen, unterstützen wir im Kindergarten, indem wir Lernimpulse auf spielerische Art setzen.

Damit die Kinder die Möglichkeit haben, sich überall, auch im Außengelände, frei zu bewegen, bleiben unsere Türen geöffnet. Den Kindern diese Bewegungsangebote zu

schaffen, setzt Vertrauen und das Einhalten von Regeln voraus. Diese geschaffenen Freiräume, auch ohne die ständige Aufsicht und Kontrolle der Erzieherin, ermöglichen dem Kind seine Selbstständigkeit zu entwickeln. Wir signalisieren ihm mit jedem gebotenen Freiraum: „Die traut mir das zu.“ Dabei achten wir auf ein gewaltfreies Miteinander und regen andere Möglichkeiten an, Bedürfnisse und Wünsche anderen Menschen gegenüber deutlich zu machen (Gespräche, Kompromisse, gemeinsam mit dem Material spielen, aber auch zurückstecken und abgeben).

Rücksichtnahme und Toleranz anderen Menschen und Kulturen gegenüber und nicht egoistisches Durchsetzen seiner Wünsche gehören zu unseren Erziehungszielen. Nicht jedes Kind hat die gleichen sozialen, körperlichen und geistigen Voraussetzungen.

Ein wichtiges Ziel des Kindergartens liegt im Erkennen und Ausgleichen von Defiziten, um jedem Kind die gleichen Chancen zu bieten. Dabei bietet der ganzheitliche Ansatz Möglichkeiten auf die individuellen Stärken und Bedürfnisse eines Kindes einzugehen. Das Kind wird nicht auf bestimmte Fähigkeiten reduziert. Der ganzheitliche Ansatz berücksichtigt individuell die Herkunft, Entwicklung und Neigung eines Kindes und sieht Körper und Geist als Ganzes. Lernen gelingt besser und eindrucksvoller, wenn der ganze Körper mit allen Sinnen eingebunden wird.

Der Kindergarten sieht sowohl die Bedürfnisse des einzelnen Kindes als auch das Wohl der gesamten Gruppe. Das muss kein Widerspruch sein. Ein Beispiel hierzu: Ein Kind möchte herumlaufen. Im Gruppenraum würde das Unruhe bringen und andere Kinder beim Spielen stören. Geht das Kind in die Turnhalle oder ins Außengelände, kann es dort ungehindert seinem Bewegungsdrang nachgehen.

Erziehung bedeutet für uns auch „da zu sein“ für das Kind, ihm ein Freund zu sein, ihm zuzuhören, wenn es traurig ist und wenn es stolz und glücklich ist. Gefühle muss man kennen lernen, um sie ausdrücken zu können. Nur wer selbst weiß, wie gut es tut, getröstet zu werden, kann andere trösten. Nur wer selbst Lob erfahren hat, kann andere loben. Dieser partnerschaftliche, partizipative Erziehungsstil beinhaltet gegenseitige Akzeptanz und Respekt. Wir unterstreichen unsere partnerschaftliche Art, indem wir uns von den Kindern duzen lassen.

Die Entwicklung und Durchführung von Projekten ermöglicht es den Kindern sich kreativ mit einem Thema zu befassen. Die Themen entstehen oft durch Kinderwünsche, gesellschaftliche Ereignisse oder werden zu jährlichen Festen entwickelt. Die Planung unserer Projekte bleibt offen für Anregungen von den Kindern, aber auch von den Eltern, die durch Ideen und Vorschläge den Verlauf beeinflussen können. Wir freuen uns über jeden Impuls und Hilfe, die wir erhalten. Das Projektthema spiegelt sich in der Dekoration unseres Kindergartens wider, die von den Kindern mitgestaltet wird. Dabei spielt die Kreativität eine wichtige Rolle. Kreativ sein bedeutet, Ideen entwickeln und ausleben. Es gibt viele Möglichkeiten Neues auszuprobieren. Wir verstehen darunter nicht nur das Basteln und Malen, sondern das aktive Spielen in allen Bereichen. Kinder haben viel Potential, weil sie unbefangene und offen sind. Es ist unsere Aufgabe, dies zu unterstützen, indem wir ihnen dazu den nötigen Freiraum schaffen. Bei allem sollen Spaß und Freude im Vordergrund stehen.

Unsere zweijährigen Kinder

Seit August 2008 gibt es in unserer Einrichtung die Gruppenform I, in der bis zu 6 zweijährige Kinder pro Gruppe aufgenommen werden können. In diesen Gruppenformen befinden sich insgesamt 20 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren.

Grundsätzlich gilt, dass Kinder insbesondere in ihrem zweiten und dritten Lebensjahr von einer qualitativ guten, außerfamiliären Betreuung profitieren. Zweijährige haben ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend andere Bedürfnisse. Sie brauchen das Gefühl von Geborgenheit und Schutz in der Gruppe und mehr Zuwendung von ihren Erzieherinnen, um dann schrittweise loszulassen, um die neue Welt zu erforschen.

Das Spielmaterial ist dementsprechend ausgewählt und steht den jeweiligen Gruppen zur Verfügung. So können die Kleineren erst Bau- und Konstruktionserfahrungen mit größeren Bausteinen machen, haben Stecksysteme, Puzzle mit wenigen Teilen und Bilderbücher ihrem Alter entsprechend. Die zweijährigen Kinder haben bei uns vom ersten Tag an Zugang zum Mal- und Basteltisch, können kneten und lernen auch sofort den richtigen Umgang mit den Kinderschere. Sie frühstücken, spülen und gewöhnen sich an die Gruppenregeln.

Einen großen Stellenwert in dieser Altersstufe haben der Spracherwerb und die Wortschatzerweiterung. Durch den Morgenkreis, den Stuhlkreis am Mittag und durch Bilderbücher und Vorlesegeschichten wird die Sprache geübt und gelernt. Die Kinder lernen im Spiel mit den anderen, dass sie sich besser verständigen können, wenn sie miteinander reden und werden so zum Sprechen aufgefordert.

Kontakte zu den anderen Kindern sind wichtig und bieten dem einzelnen Kind eine Vielzahl von Entwicklungsreizen. Das Kind erlebt sich als Teil eines Ganzen und fühlt sich nach einer individuellen Eingewöhnungszeit in der Gruppe zugehörig und wohl. Die Trennung von der Mutter oder dem Vater fällt immer leichter. Außerdem ergaben neueste Erkenntnisse aus der Bindungsforschung, dass auch Kleinstkinder gute Beziehungen zu mehreren Erwachsenen pflegen können und davon profitieren.

Auch die größeren Kinder der Gruppe spielen eine wichtige Rolle. Sie vermitteln ihnen Regeln und helfen den Kleinen sich zurecht zu finden. Dieses Miteinander in der Gruppe bietet dem einzelnen Kind eine Vielzahl von Entwicklungsreizen. So lernen die kleineren durch Nachahmung und die größeren Kinder erfahren eine Verstärkung ihres Selbstbewusstseins durch ihre Vorbildfunktion und lernen gleichzeitig Rücksicht und Toleranz. Sie geben auch Hilfestellung beim Aufräumen und Anziehen der kleineren Kinder.

Zwei Wickelräume decken den Bedarf für das kindgerechte Wickeln und entlasten durch Aufstiegshilfen und Duschgelegenheit die Arbeit der Erzieherinnen. Hier steht jedem Kind ein eigenes Fach für Windeln und individuelle Pflegeprodukte zur Verfügung. Die Kinder werden in regelmäßigen Abständen und nach Bedarf gewickelt. In Absprache mit uns unterstützen wir Sie gerne bei der Sauberkeitserziehung. In den U-3 Gruppen gibt es hierfür eine besonders kleine Kindertoilette.

Alle Kinder haben bei einer längeren Betreuungszeit die Möglichkeit, sich separat auf eigenen Kinderbettchen hinzulegen und nach dem Mittagessen zu schlafen oder einfach nur zu entspannen.

Sprachförderung

Die Sprache ist das wichtigste Werkzeug der Kommunikation. Die Sprache beginnt mit dem Moment der Geburt (auch Weinen ist Sprache) und entwickelt sich dann immer weiter. Mit etwa einem Jahr spricht das Kind seine ersten mehr oder weniger verständlichen Worte. Die Kinder, die mit zwei Jahren in den Kindergarten kommen, sind normalerweise in der Lage durch Einwortsätze ihre Wünsche zu äußern und verstehen kleine Handlungsanweisungen. Natürlich gibt es gerade in diesem Alter sehr große Unterschiede und Entwicklungsschritte.

Unser Ziel ist es, den Kindern möglichst viele Anregungen zu bieten, um mit uns zu sprechen. Im Tagesablauf unserer Einrichtung finden sich viele Möglichkeiten der Sprechregung und Wortschatzerweiterung.

Die Gespräche im Morgenkreis fördern das freie Sprechen und Zuhören in der Gruppe. Hier hat das Kind die Gelegenheit, den anderen Kindern Dinge, die ihm wichtig sind mitzuteilen, oder anderen Kindern bei ihren Erzählungen zuzuhören. In allen Bereichen wie z.B. Gesellschaftsspiele, Rollenspiele, beim Frühstück mit den Freunden, aber auch bei Konfliktlösungen, Kreativangeboten und bei der Bewegung ist Sprache ein wichtiger Handlungsbegleiter. Der Wortschatz wird durch Lieder, Bilderbücher, Märchen und Geschichten erweitert. Die Kinder lernen auch die verschiedenen Arten der Ausdrucksmöglichkeiten kennen und deuten. So erkennt man durch Mimik und Gestik sehr viel von seinem Gegenüber. Gefühle eines Menschen erkennt man häufig an seinem Gesichtsausdruck und an der Körperhaltung. Singen und Singspiele, kleine Tischreime und Fingerspiele vervollständigen unser Angebot. Grundsätzlich kann man behaupten: „**Überall ist Sprache!**“

Ein zusätzliches Sprachförderprogramm zur phonologischen Bewusstheit bieten wir unseren Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung an. (siehe „unser Vorschulprogramm“)

Frühkindliche Bildung

Der Kindergarten hat durch das Kinderbildungsgesetz im §15 klar definierte Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Frühkindliche Bildung

- (1) Bildung ist die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrung. Sie ist ein konstruktiver Prozess, bei dem Selbstbildung durch unmittelbare Wahrnehmung und aktives, experimentierendes Handeln einerseits und Einfluss der Umgebung andererseits im wechselseitigen Verhältnis zueinanderstehen. Bildung wirkt darauf hin, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit und den Erwerb seiner sozialen Kompetenz unter Beachtung der in Artikel 6 und 7 der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen genannten Grundsätze zu fördern.
- (2) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege gestalten ihre Bildungsangebote so, dass die individuellen Belange und die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien Berücksichtigung finden. Die Bildungsgelegenheiten sind so zu gestalten, dass die Kinder neben Wissen und Kompetenzen auch Bereitschaften und Einstellungen (weiter-) entwickeln. Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege beachtet, was die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess einbringen, welche Möglichkeiten sie besitzen, welche Zeit sie benötigen, welche Initiative sie zeigen und stimmt sein pädagogisches Handeln darauf ab. Es schafft eine anregungsreiche Umgebung, die jedem Kind Freiräume, Muße und Zeit gibt, um mit neuen Erfahrungen und Lerngelegenheiten auf seine Weise umzugehen. Das Personal beachtet dabei auch, dass verlässliche Bindung, Vertrauen und emotionale Sicherheit den Bildungsprozess des Kindes besonders unterstützen.
- (3) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege bieten auf Basis der Eigenaktivität des Kindes und orientiert an seinem Alltag vielfältige Bildungsmöglichkeiten, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern und die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Menschen einschließen. Wesentlicher Ausgangspunkt für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind die Stärken, Interessen des Kindes.
- (4) Das pädagogische Personal in der Kindertagesbetreuung verbindet gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder mit individueller Förderung. Es leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit der Kinder unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligungen.
- (5) Bildung und Erziehung sollen dazu beitragen, dass alle Kinder sich in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenssituationen anerkennen, positive Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig unterstützen, zu Gemeinsinn und Toleranz befähigt und in ihrer interkulturellen Kompetenz gestärkt werden.

Für uns ist es wichtig, die Stimmungslagen und Befindlichkeiten der Kinder zu berücksichtigen. Das Kind findet in der Erzieherin einen Spiel- und Bildungspartner, gleichzeitig aber auch einen Freund, der ihm zuhört und der es auch mal in den Arm nimmt, wenn es das wünscht. Die Kinder werden ernstgenommen und wir möchten ihnen eine Atmosphäre bieten, in der sie sich sicher und geborgen fühlen. Sie lernen Vorschläge zu machen und Entscheidungen zu treffen, die auch von den anderen Kindern demokratisch getragen werden. Dabei wird ein respektvoller Umgang geübt und die Kinder lernen neben wichtigen Kommunikationsregeln, wie zuhören und den anderen ausreden lassen, auch Entscheidungen zu reflektieren.

Unser Vorschulprogramm

Wir bieten im letzten Jahr vor der Einschulung den Kindern ein gesondertes Programm an. Zu Beginn laden wir alle Eltern der jeweiligen Vorschulkinder zu einem Elternabend ein. Frau Dr. Klick, eine Ärztin des Gesundheitsamtes, informiert über die Schuluntersuchung. Frau Strobel-Pütz, die Schulleiterin der Veybachschule, beantwortet Fragen zur Einschulung und wir erläutern unser Vorschulprogramm.

Einmal pro Woche erarbeiten wir mit unseren zukünftigen Vorschulkindern „Entdeckungen im Zahlenland“, einem Programm von Professor Preiß, das Zahlen, Mengen und Ziffern veranschaulicht und erlebbar macht.

Eine weitere Aktion in unserem Vorschulprogramm ist „Wuppis Abenteuerreise“ durch die phonologische Bewusstheit. Das Programm mit einer Handpuppe (Wuppi) umfasst die Bereiche: Lauschübungen, Reimübungen, Silbenspiele, Analyse (Heraushören einzelner Laute) und die Synthese (Zusammenziehen von Lauten).

Die jährlichen Exkursionen führen uns zur Stadtbibliothek, der Stadtmauer, dem Marienhospital, zur Feuerwehr, zu einer Zahnärztin, ins „Grüne Klassenzimmer“ und in die Veybachschule. Das Programm endet mit einem gemeinsamen Abend und einem von den Kindern gewünschten Abschluss. Das kann ein Ausflug oder eine Übernachtung in der Kita sein.

Entwicklungsgespräche und Bildungsdokumentationen

Ihr Kind soll sich bei uns wohlfühlen und sich nach seinen Fähigkeiten bestmöglich entwickeln. Um ihr Kind erfolgreich zu begleiten und zu fördern, ist es notwendig sein Verhalten, seine Handlungen, sein Spiel, seine Sprache usw. gezielt zu beobachten und dies zu dokumentieren. Mit Hilfe dieser Beobachtungen und Dokumentationen erhalten wir Einblick in die individuellen Fortschritte Ihres Kindes in verschiedenen Bildungsbereichen. Gleichzeitig ermöglicht dies eine auf Ihr Kind abgestimmte, gezielte Unterstützung weiterer Bildungsschritte.

Die Entwicklungsschritte werden in Form eines Portfolios festgehalten. Das Portfolio ist eine Dokumentationsform, in der wichtige Entwicklungsschritte und erreichte Bildungsziele des Kindes in einem Ordner dargestellt und reflektiert werden. Der Begriff „Portfolio“ kommt aus dem Lateinischen und setzt sich aus den Wörtern „portare“ = tragen und „folium“ = Blatt, zusammen. Es beinhaltet eine Sammlung vieler Werke und Situationsbeschreibungen, die die Entwicklung des Kindes anhand verschiedener Bildungsbereiche dokumentiert. Die Bildungsvereinbarung für NRW nennt folgende zehn Bereiche:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religiöse Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Das Portfolio beinhaltet Beobachtungen, Fotos, Zeichnungen, Kommentare von Kindern, Eltern und Erzieherinnen. Das Kind hat jederzeit Zugang zu seinem Portfolio. Es setzt sich seine individuellen Lernziele selbst. Prozesse und Ergebnisse werden auf Anregung des Kindes oder der Erzieherin während der gesamten Kindergartenzeit dokumentiert.

Über unsere Erkenntnisse werden wir Sie durch Entwicklungsgespräche informieren. Hier können Sie auch über Beobachtungen des Kindes zu Hause sprechen und gemeinsam mit uns weitere Schritte zur Förderung überlegen. Nach Terminabsprache mit der Grundschule führen wir unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern der Vorschulkinder im Herbst vor den Anmeldeterminen.

Mit welchen Institutionen arbeiten wir regelmäßig zusammen?

Grundschule:

Wir sehen in der engen Zusammenarbeit zwischen der Grundschule und unserer Einrichtung einen großen Nutzen für die Kinder und unser Team.

Unser Konzept basiert auf den Erkenntnissen der Pädagogik, in der wir uns als Entwicklungsbegleiter der uns anvertrauten Kinder sehen. Wir unterstützen die Kinder, damit sie vielfältige Erfahrungen machen und auf spielerische Weise ganzheitlich orientierte Lernimpulse erhalten. Unser Ziel ist die Freude am Lernen zu wecken und zu unterstützen. Damit wird die Basis für die schulische Entwicklung gelegt. Wir fördern u.a. die soziale und kognitive Entwicklung des Kindes, die einen großen Einfluss auf das **zukünftige Schulkind** hat. Deshalb haben wir die Kooperation deutlich vergrößert. Der gemeinsam gestaltete Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Schulkinder ist ein fester Bestandteil unserer Zusammenarbeit. Damit unsere Vorschulkinder die neue Umgebung kennenlernen, besuchen wir an zwei Nachmittagen die Turnhalle und einen Klassenraum. An einem Vormittag werden wir eingeladen, gemeinsam mit einer Schulklasse am Unterricht teilzunehmen. Gegenseitigen Verständnis und Akzeptanz setzt Wissen über die jeweiligen Arbeitsweisen und gesetzliche Vorgaben voraus. So nehmen wir an gemeinsamen Veranstaltungen wie dem Arbeitskreis „Kita – Grundschule“ teil, in dem Lehrer/innen und Erzieher/innen z.B. den Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule erarbeiten. Gespräche und gegenseitige Besuche und Hospitationen gehören bei uns zur partnerschaftlichen Kooperation.

Jugendzahnpflege

Bei allen Kindern ist „Jimmy“ bekannt und beliebt. Die Handpuppe gespielt von Frau Fröhlich erklärt den Kindern auf spielerische Weise, wie man sich richtig die Zähne putzt, was beim Zahnarzt passiert und welche Nahrung gut für uns und unsere Zähne ist. Frau Fröhlich besucht uns einmal im Ja

Gesundheitsamt

Einmal jährlich findet in unserem Haus eine zahnärztliche Untersuchung statt (keine Behandlung!). Nach der Untersuchung erhalten Sie eine schriftliche Aussage über den Gesundheitszustand der Zähne ihres Kindes.

Das EU.KITA Team des Gesundheitsamtes besucht unsere Einrichtung mit folgenden Angeboten:

Frühzeitige Beratung bei gesundheitlichen Problemen und Sorgen

Informationen über gesunde Ernährung

Bewegungsförderung

Medienkonsum

Infoveranstaltung zur Stärkung der Alltagskompetenzen

Impfungen u.v.m.

Sonstige Institutionen

Um Kindern, die Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerungen zeigen, professionelle Hilfe zu bieten, gibt es Institutionen, an die Sie sich als Eltern wenden können.

Erziehungsberatungsstelle

Frühförderstelle

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

Ergotherapeuten

Logopäden usw.

Für die weitere positive Entwicklung Ihres Kindes sollten wir gemeinsam in einem vertraulichen Gespräch offen über Probleme sprechen und wenn nötig, für geeignete Hilfe sorgen.

Viele weitere Institutionen und Personen arbeiten mit uns zusammen und ermöglichen so ein vielfältiges Bildungsangebot. (siehe „Öffnung nach

Partizipation / Beteiligung von Kindern

Partizipation §16

- (1) Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wirkt darauf hin, Kinder zur gleich berechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen und damit ein demokratisches Grundverständnis zu entwickeln. Daher sollen Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege mitwirken. Sie sind vom pädagogischen Personal bei allen sie betreffenden Angelegenheiten alters- und entwicklungsgerecht zu beteiligen.
- (2) Zum Wohl der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte sind in Tageseinrichtungen geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vorzusehen und zu praktizieren.

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für die Beteiligung zu wecken (Artikel 12 UN-Kindercharta).

Kinder besuchen heute die Kindertageseinrichtung oft den ganzen Tag über. Daher ist es besonders wichtig mit den Kindern einen Lebensraum zu schaffen, der es ihnen ermöglicht, den Alltag und ihre Umgebung zu gestalten, bei Entscheidungsprozessen mitzuwirken und der ihnen das Recht auf Mitbestimmung gibt. Grenzen gibt es dort, wo das körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist.

Wie erleben Kinder bei uns Partizipation?

- Kinder führen den Morgenkreis.
- Freispiel (Kinder entscheiden was, wo und mit wem sie spielen)
- Frühstück (Kind entscheidet wann, wie lange und mit wem es frühstückt)
- Projekte (Mitentscheidung bei der Themenwahl)
- Gruppenraum (Mitsprache bei der Gestaltung und Auswahl der Spielangebote, Mitwirkung bei der Dekoration und Auswahl der Bilderbücher)
- Stuhlkreis (Kind entscheidet, ob es mitspielt und welche Kreisspiele gespielt werden)
- Außengelände (Freispielcharakter)
- Mitgestaltung bei neuen Regeln
- Konfliktgestaltung und Konfliktlösung mit eigenständigem Erarbeiten logischer Konsequenzen, pädagogisch begleitet und angemessen unterstützt
- Hilfe anbieten, um Hilfe bitten und Hilfe annehmen können

Für uns ist es wichtig, die Stimmungslagen und Befindlichkeiten der Kinder zu berücksichtigen. Das Kind findet in der Erzieherin einen Spiel- und Bildungspartner, gleichzeitig aber auch einen Freund, der ihm zuhört und der es auch mal in den Arm nimmt, wenn es das wünscht. Die Kinder werden ernstgenommen und wir möchten ihnen eine Atmosphäre bieten, in der sie sich sicher und geborgen fühlen. Sie lernen Vorschläge zu machen und Entscheidungen zu treffen, die auch von den anderen Kindern demokratisch getragen werden. Dabei wird ein respektvoller Umgang geübt und die Kinder lernen neben wichtigen Kommunikationsregeln, wie zuhören und den anderen ausreden lassen, auch Entscheidungen zu reflektieren.

Beschwerdemanagement – Kinder

In der täglichen pädagogischen Arbeit ist es notwendig ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern aufzubauen, damit sie auf dieser Basis die Möglichkeit und den Mut haben, ihre Meinung zu bilden und zu äußern. Dies geschieht im täglich stattfindenden Morgenkreis, in Gesprächsrunden, aber auch im Tagesablauf, der jederzeit Gelegenheit bietet, sich zu äußern.

Beschwerden werden angehört und ernstgenommen. Dann wird nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Gerade bei Streitigkeiten im täglichen Miteinander werden verschiedene Lösungswege aufgezeigt. Unterschiedliche Meinungen werden, wenn möglich, demokratisch abgestimmt. Einige Situationen erfordern jedoch tragfähige Kompromisse, die von allen akzeptiert werden müssen.

Unser Ziel ist ein selbstbewusstes Kind, das mutig ist, seine Meinung zu äußern, aber auch Toleranz gegenüber anderen Standpunkten zeigt.

Beschwerdemanagement – Eltern

Uns ist der gute Kontakt zu den Eltern wichtig und eine Basis für eine gelungene Zusammenarbeit. Wir möchten, dass es Ihren Kindern gut geht, damit Sie uns Ihre Kinder gerne anvertrauen. Aus diesem Grunde bitten wir unsere Eltern sich bei Unstimmigkeiten und Beschwerden direkt an uns zu wenden. Die meisten Probleme lassen sich schon in einem kurzen Gespräch klären. Sollte dies nicht der Fall sein, haben die Eltern die Möglichkeit, den von ihnen gewählten Elternbeirat anzusprechen. Auch unserem Träger ist die Zufriedenheit und der partnerschaftliche und vertrauensvolle Umgang miteinander wichtig. Aus diesem Grund hat der Fachbereich 6 mit dem Mitarbeiter/innen der Kitas einen Elternfragebogen entwickelt, der von den Eltern anonym ausgefüllt wird und uns Aufschluss über die Qualität der Einrichtung gibt.

Qualitätssicherung

Die Qualität einer Einrichtung steht und fällt mit den Menschen, die darin arbeiten. Unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen, versuchen wir den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Gleichzeitig gibt es gesetzliche Vorgaben, Wünsche der Eltern unter Absprache mit dem Träger, die zur Qualitätsentwicklung beitragen. In der Konzeption, die Regelmäßig erarbeitet wird, spiegeln sich die individuellen Qualitätskriterien wieder.

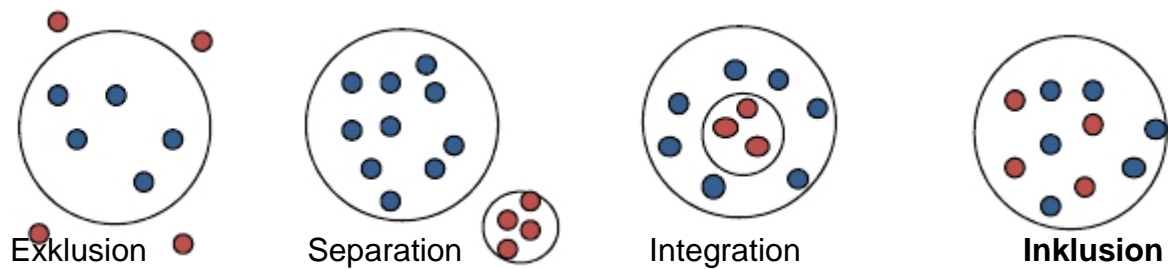
Unser Träger legt Wert auf eine gute Ausbildung, Engagiertheit und Motivation des pädagogischen Personals und unterstützt uns durch Fortbildungen und einer Fachberatung, den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden (siehe auch Seite 22 - 26 „Trägerkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtungen“).

Unser Ziel ist es, dass die uns anvertrauten Kinder sich Wohlfühlen und gerne zu uns kommen. Erst dann kann unser Bildungsauftrag erfolgreich werden. Dazu gehört ein Team, das an den gleichen Zielen arbeitet, voneinander lernt und miteinander wachsen kann.

Teamgespräche und Reflektionen der geleisteten Arbeit, sowie eine gewisse Kritikfähigkeit sind wichtige Bestandteile, um neue Impulse in die Arbeit einbringen zu können. Qualität bedeutet auch, dass nicht die überraschenden, gelegentlichen Highlights einer Kita die Qualität ausmachen, sondern die Verlässlichkeit des täglich wiederkehrenden Angebots. Daher sind wir auch gerne bereit, Praktikantinnen in der Erzieherausbildung bei uns aufzunehmen, um auch von dort immer neuen Anregungen und Erkenntnisse zu bekommen.

Inklusion

Inklusion bedeutet übersetzt „Zugehörigkeit“ oder „Teilhabe“ und ist ein anerkanntes Menschenrecht, das in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist.



(rote Punkte = Menschen mit Behinderung oder von Behinderung bedroht,
blaue Punkte = Menschen ohne Behinderung)

Inklusion gibt uns die Möglichkeit, die Kinder im Zusammenleben mit anderen zu schulen. Es ist ein Prozess, der in Schritten umgesetzt wird. In unserer Einrichtung werden in allen Gruppen Kinder mit besonderem Förderbedarf betreut. Eine besondere Unterstützung bekommen die Kinder durch zusätzliche Personalstunden. Es werden konkrete Ziele, Hilfe/Förderpläne entwickelt auch nach Absprache mit den zuständigen Therapeuten. Diese werden individuell auf jedes Kind abgestimmt. Unser Ziel besteht darin kein Kind auszuschließen, sondern jedem Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen Anerkennung und Wertschätzung zu schenken und zu fördern.

Das kann nur gelingen, wenn eine vertrauensvolle Basis zwischen Eltern, Erziehern und Institutionen (Kinderarzt, Frühförderstelle, SPZ) oder gleichwertiges besteht.

Sexualpädagogisches Konzept

Kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von der Sexualität der Erwachsenen und basiert vielmehr auf Neugier und Spontaneität. Sie erkennen Bedürfnisse und Gefühle an ihrem eigenen Körper, die sie erleben und ausprobieren möchten. Kinder sollten die Möglichkeit haben, diese Erfahrungen zu machen, damit sie eine eigene Haltung zu ihrem Körper finden und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Gleichzeitig entwickeln sie mit der Erkenntnis des eigenen Geschlechts die Neugier auf das andere Geschlecht. Sie spielen „Doktorspiele“, um diesen Wissensdrang zu befriedigen. Auftretende Fragen werden kindgerecht und ehrlich beantwortet. Zärtlichkeiten in Form von Streicheln und Umarmen sind dabei erlaubt, wenn alle Spielpartner damit einverstanden sind und das „Nein“ eines Spielpartners akzeptiert wird. Dabei darf niemand dem anderen wehtun oder sogar verletzen. Werden diese Grenzen beachtet, spricht nichts dagegen, Kindern diese Spiel- und Erfahrungssituation zu ermöglichen. Gleichzeitig sollte den Kindern jedoch vermittelt werden, dass einige Handlungen in den privaten Raum gehören.

In der Kita sind einige Kinder noch auf die Hilfe der Erwachsenen angewiesen, wenn es um die Körperhygiene geht. Das Wickeln eines Kindes oder die Hilfe beim Toilettengang gehören dazu. In diesen heiklen Situationen soll das Kind die Möglichkeit haben, Personen zu wählen, zu denen es Vertrauen hat. Das Thema wird sicherlich bei vielen Eltern kontrovers erlebt. Wir möchten für Sie Ansprechpartner sein neben der Beantwortung aktueller Fragen, auch im Entwicklungsgespräch einen Austausch anzuregen, denn unser gemeinsames Ziel sollte ein gesundes, selbstbewusstes und selbstbestimmtes Kind sein.

Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist wie folgt geöffnet:

Montag bis Donnerstag: 07.15 Uhr – 16.30 Uhr

Freitag: 07.15 Uhr – 15.15 Uhr

Sie haben die Möglichkeit für Ihr Kind unterschiedliche, Ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechende Wochenbetreuungsstunden zu buchen. Eventuelle Änderungen können Ende des Jahres für das nächste Kindergartenjahr beantragt werden.

Die Wochenbetreuungsstunden werden unterteilt:

25 Wochenbetreuungsstunden: vormittags von 7.15 Uhr – 12.30 Uhr

35 Wochenbetreuungsstunden: 25 Stunden am Vormittag und 10 Stunden im Rahmen unserer Öffnungszeit; Mittags-/Nachmittagsbetreuung zählt jeweils 2 Stunden

45 Wochenbetreuungsstunden: ganztags im Rahmen unserer Öffnungszeit.

Sie haben die Möglichkeit Ihr Kind bis 9.00 Uhr in den Kindergarten zu bringen und ab 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr wieder abzuholen.

Für Kinder, die über Mittag in unserer Einrichtung bleiben, wird ein warmes Mittagessen bestellt.

Schließungszeiten

Der Träger legt in Abstimmung mit dem Elternbeirat die Schließtage für das folgende Kalenderjahr fest. Die Zahl soll zwanzig (ohne Samstage, Sonn- und Feiertage) nicht überschreiten. Hinzu kommen gegebenenfalls Tage, an denen alle Dienststellen der Stadt Euskirchen aufgrund Verfügung des Bürgermeisters geschlossen sind.

Wenn berufstätige Eltern für ihr Kind während der Schließungszeit eine Betreuung benötigen, kann dies in der Regel bei rechtzeitiger Abstimmung mit der Leiterin in einer anderen städtischen Kita organisiert werden.

Personal

In unserer Einrichtung arbeitet zurzeit ein Team von staatlich anerkannten Erzieherinnen.

Zusätzliche Unterstützung erhalten wir von einer jungen Kraft, die sich im Bundesfreiwilligendienst befindet, einer Küchenhilfe in der Mittagszeit (von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr) und einer Reinigungskraft. Ein Hausmeister kümmert sich um kleinere, anfallende Reparaturen.

Unsere Einrichtung betreut auch Praktikanten/innen, die in der Ausbildung zur Erzieherin oder Kinderpflegerin sind. Ebenfalls geben wir Schüler/innen die Möglichkeit ihr Schulpraktikum bei uns zu absolvieren.

Förderverein

Die „Freunde und Förderer der Kindertagesstätte Wißkirchen e.V.“ unterstützen uns seit 2015 mit zahlreichen Aktionen. So beschafft uns der Förderverein zusätzliche Lernmaterialien und Spielgeräte, ermöglicht uns Theateraufführungen, überrascht die Kinder mit kleinen Weihnachtsgeschenken oder lässt an heißen Sommertagen auch mal das Eismännchen am Gartentor vorfahren. Ebenfalls hilft er bei der Planung und Durchführung von Festen in der Kita. Werden Sie doch einfach Mitglied im Förderverein, mit einem geringen Jahresbeitrag oder einer Spende können Sie schon viel für die Kinder tun. Oder Sie helfen bei der Verwirklichung der Ziele durch Ihre tatkräftige Unterstützung. Der Förderverein würde sich über tolle Ideen und Anregungen freuen.

Eziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft erfordert familienfreundliches Klima, vertrauensvolle Atmosphäre, gemeinsame Verantwortung und Transparenz in unsere pädagogischen Arbeit. Um es aufrecht zu erhalten finden in unsere Einrichtung regelmäßig Entwicklungsgespräche wie auch Tür/Angelgespräche statt.

Ausserdem gibt es

- Allgemeine Aushänge im Flur
- Aushang über aktuelle Krankheiten und der wöchentliche Speiseplan.
- Elternbriefe
- Wochenrückblicke
- Informationsabende

In unserem pädagogischen Alltag versuchen wir unsere Erziehungsziele,-methoden,-bemühungen aufeinander abzustimmen um den Erziehungsprozess gemeinsam zu gestalten und uns gegenseitig zu unterstützen.